

Die Wikinger

Geschichte ist eine Art Gerüst, das Homo in das Chaos aus Geschichten baut, das sich ihm bietet, wenn er sich mit der Vergangenheit beschäftigt. An diesen Weisheitsspruch eines antiken Philosophen musste ich unweigerlich denken, wenn ich das Fach Geschichte unterrichtete und einen thematischen Aufhänger suchte, an dem möglichst viele Themen angebracht werden konnten, möglichst auch solche, die den TV-angepassten Sehweisen meiner Studiosi entsprachen.

Stets segelten durch meine eigene, die der gerade erwähnten durchaus entsprach, über den rauen Horizont des Nordmeers die schnellen Boote eines kühnen Piratenvolkes vom Rande Europas, die Drachenboote der Wikinger. In Schulfächern wie Englisch, Geschichte, Erdkunde und Deutsch finden sie gelegentlich nur am Rande Erwähnung, in der Philosophie gar nicht. Ich habe diese geringe Beachtung immer für beklagenswert gehalten.

Weit über die Habgier als politisches Movens hinaus haben die Wikinger ein großartiges Ingenieurwissen gehabt. Sie hatten die schnellsten Boote ihrer Zeit. Und sie hatten das Wissen, wie man bei jedem Wetter und Seegang auch auf langen Fahrten und mit schwerem Eisengerät, mit Waffen und Rüstung behängt, damit zurechtkommt. Das zeigt schon ihr Name- Vikinger bedeutet in den skandinavischen Sprachen „Seekrieger auf langer Fahrt“.

Ein anderes Schlüsselwort zum Verständnis für ihre Reiselust ist „heimkr“, ein Wort, das auch die Funktion der Fahrten als Initiationsritus erklärt. Das Wort bedeutet sowohl häuslich wie auch dumm, entspricht also unserem Begriff „er – fahren.“ Wer nicht in die Fremde zog, blieb dumm, er erfuhr sich nichts.

Die Boote der erfahrenen Schiffskonstrukteure entsprachen genau dem, was ihre gefürchteten Erbauer mit ihnen taten: Sie waren flach und breit und trotzdem schnell und wendig. Sie konnten leicht an Land gezogen und hochbepackt werden. Und sie hatten einen Kiel. Ihr Steuer befand sich stets auf der rechten Seite, der Steuermann blickte also stets nach rechts, er stand mit dem Rücken – englisch back – nach links. In der Sprache der Seeleute gilt diese räumliche Festlegung auf einem Schiff bis heute.

Über solche fachsprachlichen Entwicklungen hinaus haben zwei sprachliche Infiltrationen der Wikinger die Weltsprachenkarte beeinflusst. Auf der wäre nicht das Englische Weltsprache Nr. 1, sondern ein germanischer Dialekt von regionaler Ausstrahlung, wenn nicht im 9. Jahrhundert aus Skandinavien und im 11. Jahrhundert aus der Normandie, wo die inzwischen dort sesshaft gewordenen Seeräuber als „Normannen“ siedelten, starke Impulse auf die von den Angelsachsen gesprochenen Regionalsprachen ausgegangen wären.